

## Schallschutzwand Baugebiet „Böhler Straße“ Landesstraße 529, Gemeinde Haßloch / Pfalz

**Auftraggeber:**  
Gemeindeverwaltung  
Haßloch

**Bauzeit:**  
1996

© **Emch+Berger GmbH**  
Karlsruhe

### Charakteristische Angaben

- Schallschutzwand entlang Ost-Umgehung der L 529
- Wandlänge 400 m, beidseitig reflektierend
- Wandhöhe gemäß DIN 18005 1,5 m bis 3,0 m
- Dammlage sowie mittleres Längsgefälle von 1,6 %
- Rastereinteilung für Rammrohrgründung und Stahlstützen 7,5 m
- Festsetzung der SSW im Bebauungsplan

### Erbrachte Leistungen

- ② Schalltechnische Untersuchung (August 1995)
- ② Objektplanung einschließlich baugestalterischer Beratung, alle Leistungsphasen
- ② Tragwerksplanung, alle Leistungsphasen

### Ausgangslage

Entlang der in Dammlage mit 1,6 % Gefälle verlaufenden Landesstraße wurde ein Neubaugebiet bereits erschlossen und bebaut. Die SSW war deshalb gemäß Bebauungsplan (1992) eine notwendige, erstmalig herzustellende Erschließungsanlage. Gemäß Beschluß des Gemeinderates wurden ihre Kosten zu 90 % auf die Anwohner umgelegt, im Verhältnis der „Vorteilsklassen“. Entstehen sollte also eine kostengünstige, aber gut gestaltete Wand, passend zu der anspruchsvollen Wohnbebauung.

### Realisierte Lösung

Die Schallschutzwand wurde, unter Einhaltung der RAS-Q 95, entlang der Böschungsoberkante angeordnet. Zur Erzielung einer rationellen Herstellung und kostengünstigen Montage wurde die Machbarkeit eines Stützenachsabstandes von 7,50 m nachgewiesen, ebenso die Rammrohrgründung mit aufgesattelten Köchern. In diese wurden feuerverzinkte Stahlstützen mit zusätzlichem Korrosionsschutzanstrich eingebracht.

Schallschutzwand entlang des Baugebietes „Böhler Straße“



Gemäß dem Gestaltungsauftrag wurden Varianten untersucht und auch der Bürgerversammlung vorgestellt. Die Entscheidung fiel danach für Stahlbeton-Wandelemente mit Terrament-Zusatz und Oberflächenschutz nach OS-B, für Sonderelemente mit weißer Naturstein-einstreuung an Höhengsprüngen und Endpunkten, für gläserne Wandteile im 3,0 m hohen Bereich mit der nötigen Transparenz und für anliegerseitige Begrünung mittels Kletterpflanzen und Gehölzgürtel.

Erreicht wurde so eine Lösung, welche die volle Anerkennung der Anwohner erhielt und für das Neubaugebiet einen ästhetisch befriedigenden Abschluß, als Ortsrand zum flachen Land hin, ausformt. Die gesamte Baurealisierung konnte in wenigen Wochen ausschließlich von der L 529 aus erfolgen, mit vier Bauphasen bei nur halbseitiger Sperrung und Verkehrsregelung durch Lichtsignalanlage.

SSW entlang der Böschungsoberkante



Gläserne Wandteile gewähren Durchblicke

